



Das KWF

Kernkompetenzen, Auftrag,
Organisation und Nutzen

Das KWF fördert die Wirtschaftlichkeit und Ertragsleistung der deutschen Forstwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Ergonomie und Umweltverträglichkeit.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

- 1.** Beitrag des KWF zu Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit
- 2.** Quantitativer Nutzen der KWF-Arbeit
- 3.** Organisation und Partner des KWF
- 4.** Ziele und Arbeitsgrundsätze des KWF
- 5.** Kern- und Projektaufgaben, Förderung des KWF
- 6.** Schluss

Das KWF – Kernkompetenzen, Auftrag, Organisation und Nutzen

Zusammenfassung

Die Forstwirtschaft in Deutschland kann ihre Chancen im globalen Wettbewerb nur wahren, wenn sie – unter Beachtung ihrer Multifunktionalität – innovativ alle Möglichkeiten zur Rationalisierung und Prozessoptimierung nutzt. Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) als von Bund und Ländern getragene Gemeinschaftseinrichtung ist ein spezialisierter **Dienstleister** für Lösungsbeiträge hierzu und bietet eine **Plattform** zur gemeinsamen Problembewältigung.

Kernkompetenzen des KWF sind:

■ **Gebrauchswert-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzprüfungen** – dies vor dem Hintergrund eines jährlichen Investitionsvolumens in Forsttechnik von 150-250 Mio € und rund 13.000 Arbeitsunfällen mit Folgekosten von ca. 195 Mio € in Deutschland.

■ **Informationsbereitstellung**, Beratung und Abstimmung von Forsttechnikfragen; Setzen von Standards.

■ Durchführung der großen **KWF-Tagungen** mit Kongress, Fachexkursion und Forstmaschinen- und Neuheitenschau – letztere als Messe im Wald von europäischem Rang; Ausrichtung von **Arbeitstagen** zu aktuellen forsttechnischen Fragen.

■ **Aus-, Fort- und Weiterbildungsbeiträge** in Form von Modellseminaren, Medien, Merkblättern, Veröffentlichungen und der Herausgabe der Fachzeitung „Forsttechnische Informationen“.

■ **Wissenschaftliche Untersuchungen** zu technischen Fragestellungen von überregionaler Bedeutung.

Das KWF ist außerdem

■ **branchenübergreifender Mittler** zwischen Forschung, Forstpraxis und Industrie;

■ **zentraler Ansprechpartner und Koordinator** zur Lösung forsttechnischer Fragestellungen;

■ **Instrument zur Politikberatung** für seine Träger: Bund und Bundesländer;

■ **Vertreter der Forstwirtschaft** in seinem Aufgabengebiet gegenüber anderen Disziplinen; forsttechnischer Partner in nationalen und internationalen **Netzwerken**.

Fazit:

■ Das KWF trägt zur Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft** bei.

■ Das KWF organisiert **Tagungen und Messebeiträge** und schafft damit Plattformen für den Stand der Technik, seine Weiterentwicklung und seine Umsetzung.

■ Das KWF erarbeitet Beiträge zur Operationalisierung der **Nachhaltigkeit im Wald**.

■ Das KWF initiiert und unterstützt Maßnahmen zur **Humanisierung der Waldarbeit**.

■ Das KWF konzentriert sich gemeinwohlorientiert auf wichtige Aufgaben der Zukunftssicherung, die sachgerecht und effizient nur bundesländerübergreifend wahrgenommen werden können. Es entlastet damit seine Träger wirkungsvoll und ist ein Modell für gemeinsame, arbeitsteilige, rationelle Aufgabenerledigung.

1. Beitrag des KWF zu Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit

Das KWF trägt zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft bei:

■ Durch Gebrauchswertprüfungen, gezielte Tests einzelner Merkmale und EG-Baumuster- und Arbeitssicherheitsprüfungen liefert das KWF **Entscheidungshilfen** für Beschaffung, Auswahl, Einsatz und Weiterentwicklung von Forsttechnik. Forsttechnik und Arbeitsschutzausrüstung, die vom KWF erfolgreich geprüft sind, entsprechen dem Stand der Technik und erfüllen die gesetzlichen Bestimmungen (EU-Richtlinien, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz, Umwelt- und Verbraucherschutz) sowie die wesentlichen Anforderungen der Forstpraxis.

■ **Information und Beratung:** KWF-Marktspiegel, Prüfberichte, technische Merkblätter und Broschüren (z.B. Holzernnte, Förderung von Naturverjüngung und Saat, Pflanztechnik, Bodenvorbereitung, Zapfenpflücken, Pferderücken), Medien- und Merkblattdatei, Softwarebörse, Informations- und Telekommunikationstechnik, Internetportal.

■ Analyse und Beschreibung des **Standes der Technik**; Untersuchung, Erprobung, Koordination, Einführung neuer Technik – z.B. Logistikkonzepte, geografische und Forst/Holz-Datenstandards, Holzvermessung, Neuheitenanalyse.

■ Entwickeln und Abstimmen von **Standards** (Prüfgrundlagen, Pflichtenhefte) und Normentwürfen (DIN-EN, CEN und ISO), dabei Vertretung der spezifischen mitteleuropäischen Anforderungen.

■ **Aus-, Fort- und Weiterbildungsbeiträge** in Form von Modellseminaren, Medien, Merkblättern, Veröffentlichungen, der Herausgabe der Fachzeitung „Forsttechnische Informationen“; dabei koordinierende Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Länder und den Verbänden. Qualifizierungsinitiativen z.B. für Maschinenführer, Forstunternehmer, Sicherheitsfachkräfte, Konstrukteure.

■ Anwendungsorientierte **wissenschaftliche Untersuchungen** zu technischen Fragestellungen von überregionaler Bedeutung: z.B. umweltschonende Betriebsstoffe, Optimierung der Logistikkette, mobile Vermessung, Bildungsbedarfsanalysen.

Das KWF organisiert Tagungen und Messebeiträge und schafft damit Plattformen für den Stand der Technik, seine Weiterentwicklung und Umsetzung:

Mit **Großtagungen**, mit **Arbeitstagungen** zu aktuellen forsttechnischen Fragen und mit Messebeiträgen (z.B. auf Interforst, Ligna, Agritechnica, Elmia-Wood) schafft das KWF Foren für Information und Erfahrungsaustausch, für die Klärung wichtiger Sachverhalte, für interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit sowie für die Umsetzung neuer Erkenntnisse und breiten Fortschritt in der Forstpraxis.

Die Resonanz der großen KWF-Tagungen als der Gemeinschaftsveranstaltungen aller Landesforstverwaltungen und Forsttechnikakteure (Kongress, Fachexkursion, Forstmaschinen- und Neuheitenschau mit über 30.000 Fachbesuchern) bestätigt das Konzept.

Das KWF erarbeitet Beiträge zur Operationalisierung der Nachhaltigkeit im Wald:

■ **Geprüfte Technik** als wesentliches Element zertifizierter Waldbewirtschaftung.

■ Empfehlungen zur **guten fachlichen Praxis**.

■ **Ressourcenschonung** beim Technikeinsatz: Beurteilung der Boden- und Bestandespfleglichkeit von Forstmaschinen insbesondere beim Befahren von Waldböden; Walderschließung, Verwendung von biologisch schnell abbaubaren Betriebsstoffen, technische Prüfung von MS-Schmiermitteln („Blauer Umweltengel“), Abgasvorschriften und Sonderkraftstoffe, Qualitäts- und Beweissicherung.

■ Vergleichende Analyse und Bewertung von Forsttechnik unter dem Aspekt **ökonomischer, ökologischer und sozialverträglicher** Nachhaltigkeit; dies wird verstanden als gemeinwohlorientierter Beitrag zur Erfüllung aller Waldfunktionen auf der gesamten Waldfläche.

Das KWF initiiert und unterstützt Maßnahmen zur Humanisierung der Waldarbeit:

■ **Merkblätter** z.B. zu Gefährdungsanalyse, arbeitsmedizinischer Vorsorge, Verkehrssicherung, Arbeitsschutzkleidung, Umgang mit Gefahrstoffen, Kabinengestaltung; ergonomische Checklisten, Sicherheitstipps für Selbstwerber.

■ **Ergonomische Untersuchungen** zu Ganzkörperschwingungen, Körperhaltung, Arbeitsbelastung, Herzfrequenz, Beinaheunfällen, Lärm- und sonstigen Gesundheitsgefahren (z.B. Zecken, Viren, Bakterien), Verbesserung von Maschinenarbeitsplätzen.

■ **Modellseminare und Workshops** z.B. zu Ergonomie und Arbeitssicherheit, Gefährdungsanalyse, sicherem Konstruieren, Waldarbeit in naturnahen totholzreichen Waldbeständen, sicherer Arbeit in Baumkronen, arbeitsmedizinischer Betreuung.

■ **Bundesunfallstatistik** mit Zeit- und Querschnittsanalysen mit dem Ziel der Unfallprävention; Waldbesitzarten übergreifende Koordination der Reform der Forst-UVV einschließlich Sicherheitsregeln und Durchführungshinweisen.

■ Als unabhängige und neutrale Fachinstitution berät und unterstützt das KWF die **Sozialpartner** auf dem Feld „Mensch und Arbeit“ einschließlich Entlohnungsfragen.

2. Quantitativer Nutzen der KWF- Arbeit

Folgende Zahlen geben eine Orientierung zur Größenordnung einiger investierter und umgeschlagener Werte, die durch die KWF-Arbeit beeinflusst werden:

In Forsttechnik (ohne Betriebsanlagen wie z.B. Waldwege) ist in Deutschland Kapital in der Größenordnung von 1,5 Mrd. € oder rund 140 €/ha (auf Basis Neuwert) investiert, das jährlich durch Neu- und Ersatzinvestitionen in der Größenordnung von 150-250 Mio. € umgeschlagen wird. Der jährliche Betriebsaufwand macht etwa 3,2 Mrd. € oder 300 €/ha aus. Allein die hohen Unfallzahlen (rd. 13.000 Unfälle jährlich, davon rd. 30 tödlich), die hohen Unfallfolgekosten (rd. 195 Mio. € jährlich) und die umfangreichen Präventionsmaßnahmen (rd. 30 Mio. € jährlich allein für die Beschaffung von Arbeitsschutzausrüstung) unterstreichen die Bedeutung von funktionstüchtiger und sicherer Forsttechnik.

Demgegenüber liegen die institutionellen Zuwendungen an das KWF, das zur wirtschaftlichen und nachhaltigen Gestaltung dieser Bereiche beiträgt, bei rd. 0,13 € je Jahr und ha. Die Schlüsselung der Länderbeiträge mit ihrer Waldfläche unterstreicht die Verantwortung des KWF für den Wald aller Besitzarten.

Das KWF ist die einzige bundesweit und länderübergreifend tätige Einrichtung, die unter forstlich-ingenieurwissenschaftlichem Aspekt, konstruktions- und prozessbezogene, ökonomische, ökologische und soziale Fragestellungen der Waldnutzung und Waldpflege bearbeitet. Damit trägt es zu einer im umfassenden Sinne nachhaltigen Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes Holz, zu Erhaltung und Pflege des Naturraums Wald, zur Erfüllung aller Waldfunktionen auf der gesamten Waldfläche, zur Entwicklung des ländlichen Raumes, zum Verbraucherschutz und zum technischen Fortschritt bei.

Es entlastet damit Bund und Länder von Aufbau und Unterhaltung entsprechender Einrichtungen und bündelt die Aufgaben-

wahrnehmung; damit werden Kostenersparnis und Effizienzverbesserung unterstützt. In besonderem Maße nützt das KWF dem Waldbesitz und kleineren Landesforstverwaltungen, die über keine eigenen forsttechnischen Forschungs- und Entwicklungsressourcen verfügen. Als gemeinnützige Einrichtung unterliegen die Arbeitsziele des KWF dem strengen Maßstab der Gemeinwohlorientierung.

3. Organisation und Partner des KWF

Das KWF – 1962 gegründet als Zusammenschluss von Technischer Zentralstelle der deutschen Forstwirtschaft (TZF) und Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft (GEFFA) – führt die Aufgabenstellungen seiner beiden auf die Jahre 1925/1927 zurückgehenden Vorgängereinrichtungen und der nach dem Kriege parallel entstandenen Zentralstelle für forsttechnische Prüfungen (ZFP) in Potsdam-Bornim weiter.

Der **KWF-Verwaltungsrat** als oberstes Leitungsgremium bindet alle Kreise ein, die für Forsttechnik Verantwortung tragen oder von ihr betroffen sind. Das sind neben Bund und Landesforstverwaltungen der Waldbesitz aller Besitzarten, Forstwissenschaft, Holzwirtschaft, Maschinenindustrie und Forsttechnikfirmen, Forstunternehmen und Sozialpartner. Dieses Gremium stellt somit auch eine umfassende, kompetente Plattform zur Abstimmung forsttechnischer Fragen und damit verbundener strategischer Fragen dar.

Als **Mitgliederverein** gehören dem KWF ca. 1.100 aktive Fachleute und ca. 220 fördernde Mitglieder an, die in Mitgliederversammlungen und durch ihre Mitarbeit in den Ausschüssen zu den Zielen und Aufgaben des KWF beitragen. Zur Beratung in Forsttechnikfragen und seiner eigenen Arbeit beruft das KWF darüber hinaus fachlich ausgewiesene Persönlichkeiten zu **korrespondierenden Mitgliedern** und bindet die fördernden Mitglieder in einen **KWF-Firmenbeirat** ein.

Durch Zusammenarbeit mit nationalen Partnern und den europäischen Nachbarländern fördert das KWF die Entwicklung von **Netzwerken**, die zur Steigerung seiner Wirksamkeit und zur Arbeitsteilung beitragen. Beispiele hierfür sind die vom KWF mitgetragene DPLF (Deutsche Prüfstelle für Land- und Forsttechnik) sowie die Mitgliedschaft in ENTAM (European Network for Testing of Agricultural Machines), der EuroTest-Kooperation und im FDF (Network for Forestry Demo Fairs).

Bewährtes Arbeitsprinzip des KWF ist das Zusammenwirken von forstlichen und ingenieurtechnischen Spezialisten in der **Zentralstelle** mit den zugeordneten **Arbeits- und Prüfausschüssen**, in denen Wissenschaft und Forstpraxis in ihrer regionalen, strukturellen Vielfalt durch ehrenamtlich tätige Fachleute vertreten sind. Dies trägt dazu bei, dass bei den begrenzten Kapazitäten die wichtigen Fragestellungen aufgegriffen und die Arbeitsergebnisse anwendungsreif bereitgestellt werden.

Zur Aufgabenwahrnehmung steht die KWF-Zentralstelle in Groß-Umstadt mit 22,5 Stellen und zusätzlichem Projektpersonal zur Verfügung. Sie ist entsprechend den Hauptaufgabengebieten in **vier Fachbereiche gliedert**:

- Prüfwesen und Normung
- Verfahrens- und Systemuntersuchungen
- Forsttechnische Informationszentrale
- Mensch und Arbeit / Aus- und Fortbildung.

Die Tagungsarbeit wird unterstützt durch die KWF-GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der KWF e.V. ist und die – ebenso wie der KWF e.V. selbst – gemeinnützig tätig ist.

4. Ziele und Arbeitsgrundsätze des KWF

Das KWF nimmt als Instrument seiner Träger überregionale technisch-wissenschaftliche Aufgaben für die deutsche Forstwirtschaft wahr durch:

■ Verbesserung der Forsttechnik und der Arbeitsbedingungen im Wald unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Ergonomie, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit.

■ Entscheidungshilfe für die Forstpraxis durch Prüfung und Erprobung von Forsttechnik und deren Anwendung.

■ Mittlerrolle zwischen Forschung, Forstpraxis und Industrie durch Auswertung und Umsetzung von Forschungsergebnissen, Prüfergebnissen und Praxiserfahrungen im Bereich der Forsttechnik; Aus-, Fort- und Weiterbildungsbeiträge hierzu; Entwicklung von technischen Standards.

■ Lösungsbeiträge zu aktuellen überregionalen forsttechnischen Fragestellungen.

Dabei gelten folgende Arbeitsgrundsätze:

■ Die gegebenen Kapazitäten werden unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit effizient eingesetzt.

■ Das KWF arbeitet zur Zielerreichung und zur Vermeidung von Doppelarbeit eng mit allen einschlägigen Institutionen zusammen.

■ Das KWF konzentriert sich auf Aufgaben, die sachgerecht und effizient nur überregional wahrgenommen werden können und für die keine geeigneten anderen Träger zur Verfügung stehen.

■ Das KWF nutzt zur Zielerreichung besonders die Möglichkeiten, Problemlösungen zu organisieren und Lösungsbeiträge Dritter zu koordinieren. Fremdergebnisse und vorhandene Technik werden herangezogen.

■ Die Aufgabenerfüllung wird durch Fachleute in den KWF-Ausschüssen unterstützt. Das ehrenamtliche Engagement in den Ausschüssen und im KWF-Mitgliederverein wird bestmöglich genutzt.

■ Das KWF erwirtschaftet eigene Einnahmen, soweit dies von der Sache her möglich und mit der Unabhängigkeit des KWF vereinbar ist.

5. Kern- und Projektaufgaben, Förderung des KWF

Das KWF wird vom Bund und den 13 Flächenländern (institutionelle Zuwendungsgeber und KWF-Träger) je zur Hälfte aufgrund einer **Verwaltungsvereinbarung** gefördert. Dies ist eine bewährte, funktionierende Verfahrensweise und ein Beispiel für gemeinsame Aufgabenwahrnehmung und die Vermeidung von Doppelarbeit. Die Träger des KWF verstehen sich als "Solidargemeinschaft" für die dauerhafte Wahrnehmung wichtiger gemeinsamer Aufgaben.

Der **Kernaufgabenbereich** des KWF wird von allen institutionellen Trägern des KWF definiert und kann sachgerecht und effizient nur durch das KWF wahrgenommen werden. Er bringt für alle Träger einen erheblichen Nutzen und rechtfertigt deshalb den damit verbundenen Aufwand. Hierauf beschränkt sich die institutionelle Förderung. Selbsterwirtschaftete Einnahmen (insbesondere Prüfgebühren) verringern den Zuwendungsbedarf.

Durch drittmittelfinanzierte **Projekte** erschließt sich das KWF zusätzliche Möglichkeiten zur Erfüllung seines Satzungsauftrags. Sie werden gezielt für neue Fragestellungen eingeworben und tragen zur Ergänzung der institutionellen Kapazitäten bzw. zur Verringerung des institutionellen Zuwendungsbedarfs bei. Hierfür wird gezielt die Kooperation mit Partnerinstitutionen auch im europäischen Raum gesucht. Adressat solcher Projekte ist zunehmend die EU.

6. Schluss

Die Prüf-, Untersuchungs-, Informations- und Beratungsaufgaben des KWF können nicht durch Institutionen einzelner Bundesländer wahrgenommen werden bzw. nur unter Verlust an Wirksamkeit oder mit erheblich höherem Aufwand. Die Erarbeitung von integrierenden Standpunkten und Standards im föderal organisierten deutschen Forstwesen, die Mitwirkung an der technischen Normung zur Vertretung der Forstbranche und die prozessorientierte Schnittstellenoptimierung bis zum Endverbraucher erfordern eine Bündelung der Zielvorgaben und Erfahrungen, zu der das KWF maßgeblich beiträgt. Durch die Osterweiterung der EU erhalten die mitteleuropäische Forstwirtschaft und Forsttechnik und damit das KWF zusätzlich eine Brückenfunktion.

Der Nutzen der integralen KWF-Kernkompetenz, der Prüfarbeit, wird eindrucksvoll bestätigt durch das Urteil der Bundesverbraucherschutzministerin: Eigentlich müsste das KWF für seine zentrale Tätigkeit, das Testen und Prüfen von Schutzkleidung, Werkzeugen und Maschinen, die Zusatzbezeichnung „Stiftung Forsttest“ erhalten und das mit dem Prädikat „SEHR GUT“ (AFZ/Der Wald Nr.26/2002, Seite 1373). Das KWF gilt auch international als vorbildlich und ist als Partner gefragt. Dies belegt die Vernetzung mit den technischen und wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland ebenso wie mit seinen Schwestereinrichtungen in den Nachbarländern, die das KWF zur Entwicklung strategischer Partnerschaften im Dienste seines Satzungsauftrages nutzt.

Anhang:

Satzungsauftrag (Auszug aus der Satzung des KWF e.V., § 2 Aufgaben, Abs.1)

Das KWF hat die Aufgabe, die Wirtschaftlichkeit und Ertragsleistung der deutschen Forstwirtschaft zu fördern

■ durch Verbesserung der Waldarbeitstechnik und der Arbeitsbedingungen,

■ durch Entwicklung, Erprobung und Prüfung von Arbeitsmitteln und deren sachgemäße Anwendung

■ unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Ergonomie und Umweltverträglichkeit.

Als Mittler zwischen forstlicher Forschung sowie forstlicher Praxis und Industrie hat es dazu Forschungsergebnisse auszuwerten, Arbeitsverfahren und Arbeitsmittel auf ihre Verwendbarkeit für die Forstwirtschaft praktisch zu erproben und zu prüfen, die Entwicklung neuer Verfahren und Arbeitsmittel anzuregen und zu fördern, Verfahren auf Leistung und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen und gewonnene Erkenntnisse zu verbreiten. Darüber hinaus behandelt das KWF durch eigene Untersuchungen überregionale Probleme, die nur von wissenschaftlich oder besonders ausgebildeten Fachkräften zu lösen sind.

Hinweis auf weiteres Informationsmaterial:

■ KWF-Faltblatt

mit Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten - kurzgefasst;
Zielgruppen: Mitglieder, Kunden, Partner

■ Das Prüfangebot

mit Informationen zu den KWF-Prüfzeichen und den Ansprechpartnern;
Zielgruppen: Firmen, Anwender

■ Fachzeitung

„Forsttechnische Informationen“, Verlag Nauth/Mainz
aktuelle Berichte aus Waldarbeit und Forsttechnik und zu den KWF-Arbeitsergebnissen;
Zielgruppen: Forstpraktiker, Mitglieder, Partner

■ Internet

(www.kwf-online.de)
Sitemap: u.a. Prüfberichte, Marktübersichten, Medienverzeichnis, Waldarbeiterentlohnung, Veranstaltungen


Organisationsschema des KWF



■ Prüfstelle für Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Arbeitsschutzausrüstung für die Forstwirtschaft

■ Mitglied der Deutschen Prüfstelle für Land- und Forsttechnik DPLF, akkreditiert als GS-Prüfstelle, notifiziert bei der EU (Nr. 0363)

■ Mitglied von ENTAM (European Network for Testing of Agricultural Machines) und der EuroTest-Kooperation

Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) 

**Spremberger Straße 1
Postfach 1338, D-64820 Groß-Umstadt**

■ **Tel.:** (+49) 06078/785-0

■ **Fax:** (+49) 06078/785-50 oder -39

■ **eMail:** info@kwf-online.de

■ **Internet:** www.kwf-online.de

■ **Stand: März 2004**